

KAJAK - Kreis aufsuchende Jugendarbeit Kattenturm

KAJAK wurde im Juli 2000 durch den Arbeitskreis Prävention in Obervieland, Wohnen in Nachbarschaften, die Bremer Straßenbahn AG und durch den *Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA)* initiiert. Ziel war es, den Arbeitsansatz der akzeptierenden Jugendarbeit in Kattenturm zu etablieren. Das Modellprojekt KAJAK sieht vor, mit der Beteiligung und Unterstützung verschiedener Initiativen und Institutionen, die sich vor Ort mit den **Lebensbedingungen und sozialen Beziehungen** von Jugendlichen auseinandersetzen, neue Zugänge zu Jugendlichen zu schaffen. Zwei StudentInnen und zwei hauptamtliche Streetworker sind mit jeweils 9 Wochenstunden aufsuchend im Stadtteil tätig.



Kattenturm ist einer der zehn am meisten benachteiligten Ortsteile Bremens. Die Stadtteilstruktur ist durch sozialen Wohnungsbau geprägt. **56 verschiedene Nationalitäten** mit ihren **unterschiedlichen Glaubensrichtungen** leben dort. Der Anteil an Jugendlichen ist überdurchschnittlich hoch. Da die Angebote der integrativen Jugendarbeit zu gering sind, kommt es immer wieder zu Rivalitäten und Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Jugendlichen oder ganzen Jugendcliquen. Sie fühlen sich ausgegrenzt und in ihren Freiräumen beschnitten. Bei Gesprächen mit Jugendlichen kann immer wieder festgestellt werden, dass die Jugendlichen sehr gerne in Kattenturm leben. In anderen Stadtteilen zu wohnen, ist für viele nicht denkbar. Vandalismus und aggressive Übergriffe in Kattenturm entstehen ihrer Meinung nach durch zu **viel Langeweile** und dadurch, dass die öffentlichen Plätze zu stark reglementiert sind. Anwohner lassen die Bänke vor ihren Häusern entfernen, um mögliche Treffen Jugendlicher und den damit verbundenen Lärm zu verhindern. Angebote außerhalb des Stadtteils nehmen die Jugendlichen, abgesehen von abendlichen Discoververanstaltungen oder einem Besuch im Fußballstadion, nur selten wahr. Bei schlechtem Wetter werden die Busse und Straßenbahnen zum **Cliquentreffpunkt**. Hier kann man sich treffen und bei „Rundfahrten“ durch den Stadtteil erkunden, wo etwas passiert. In der Vergangenheit kam es dabei bereits häufiger zu Konflikten zwischen den BSAG-Angestellten und den Jugendlichen.



KAJAK nimmt zu Jugendlichen auf der Straße Kontakt auf und arbeitet nach den Grundsätzen der **Akzeptierenden Jugendarbeit**. Das Projekt berücksichtigt die Lebensrealität der Jugendlichen und die Rahmenbedingungen des Stadtteils. Beide Faktoren stellen die Basis dar, auf der Aktivitäten geplant und Projekte gestartet werden. Ziel ist es, für einzelne Jugendliche und/oder ihre Cliques niedrigschwellige Angebote zu entwickeln und durchzuführen. Durch die enge Kooperation im Stadtteil ist es möglich, freizeitpädagogische Angebote, wie Fußball oder Streetball, schnell zu realisieren.

BUBI (Buten und Binnen) - Aufsuchende Jugendarbeit in Kattenturm, jüngere Zielgruppe

Im September 2006 startete das BUBI-Projekt in Kattenturm, welches sich an jüngere Jugendliche des Stadtteils, wendet. Dieses Projekt arbeitet nach demselben Arbeitsansatz wie KAJAK und wurde von VAJA in Kooperation mit der AWO initiiert. Die AWO und VAJA stellen gemeinsam ein gemischtgeschlechtliches zerteam, um auch der heranwachsenden Jugend im Stadtteil Beachtung zu schenken.

BUBI möchte durch die Arbeit mit **Kindern und Jugendlichen** im Alter von 9 bis 13 Jahren früher die Möglichkeit geben, sich aus bekannten negativen Strukturen und destruktiven Mustern zu lösen und mit Perspektiven wie z.B. einer attraktiven Freizeitgestaltung für diese Zielgruppe Integrationsarbeit leisten.

KAJAK und BUBI sprechen mit Jugendlichen über ihre Probleme. Sie sind aber auch Ansprechpartner, wenn Konflikte mit oder durch Jugendliche entstehen. Durch die aufsuchende Arbeit werden Jugendliche erreicht, die oft den Glauben an die Erwachsenenwelt und an positive **Lösungsmöglichkeiten von Konflikten** aufgegeben haben. KAJAK und BUBI unterstützen den Ansatz, gemeinsam mit anderen Trägern der Jugendhilfe übergreifende Angebote für Jugendliche in Kattenturm zu entwickeln. Diese sollen zu mehr positiven Begegnungen zwischen Jung und Alt, zwischen unterschiedlichen Nationalitäten und zu mehr Beteiligung von Jugendlichen im Stadtteil führen.

Kontakt:

VAJA e.V.

KAJAK / BUBI

Eduard-Grunow-Str.24

28203 Bremen

Tel.: 0421 / 76 266

Fax: 0421 / 76 252

Mail: kajak@vaja-bremen.de

Weitere Informationen unter:

www.vaja-bremen.de



VAJA ist Mitglied im Dachverband:



VAJA ist Bündnispartner
der Initiative:



VAJA wird gefördert durch:



Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Arbeit,
Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales